



Panketals Bürgermeister Maximilian Wonke (r.) empfing gemeinsam mit Uwe Voß (2.v.l.), dem Vorsitzenden der Gemeindevertretung, den Bürgermeister von Saulx-les-Chartreux Stéphane Bazile (2.v.r.) und dessen Stellvertreter Alexandre Seelig. Der französischen Delegation wurde unter anderem der Ortskern von Zepernick gezeigt.

Foto: Pierre-Jean Razana

Kontakt zu Kommune in Frankreich

Freundschaft Panketal strebt eine Partnerschaft mit der französischen Gemeinde Saulx-les-Chartreux an. Was soll das Vorhaben bringen? *Von Conradin Walenciak*

Geht es um Städte- beziehungsweise Gemeindepartnerschaften, kann man in Panketal bislang nicht wirklich mitreden. Zwar besteht eine solche mit Freienfeld in Südtirol (Italien), als intensiv kann der Austausch allerdings nicht bezeichnet werden, wie Bürgermeister Maximilian Wonke (SPD) zuletzt einräumte. Das soll sich jedoch ändern. Zudem soll bald eine weitere Partnerschaft unter Dach und Fach gebracht werden: Mit Saulx-les-Chartreux in Frankreich soll alles besser laufen.

Franzosen scheinen interessiert

Die ersten Schritte wurden dafür bereits unternommen. Kürzlich begrüßte Maximilian Wonke eine Delegation der französischen Gemeinde, die unweit von Paris liegt, in Panketal. Im Rahmen eines zweitägigen Programms zeigten der Bürgermeister sowie der Gemeindevertretungsvorsitzende Uwe Voß (SPD), sein Stellvertreter Thiemo Harenkamp (GUL) und die stellvertretende Bürgermeisterin Cassandra Lehnert den Gästen, was die Kommune ausmacht. Unter anderem standen Besuche der Kita „Pankestrolche“, des historischen Kornspeichers in Hobrechtsfelde und auch der Feuerwache Zepernick auf dem Programm. „Das erste Treffen verlief sehr positiv. Ich den-

ke, dass beide Orte von einer interkommunalen Zusammenarbeit profitieren würden und freue mich auf den weiteren Austausch mit unseren französischen Freunden“, resümiert Panketals Bürgermeister Maximilian Wonke. Laut Verwaltung zeigte auch der französische Bürgermeister Stéphane Bazile großes Interesse daran, den Prozess der Bildung einer Partnerschaft zwischen den Orten fortzusetzen. Ein Gegenbesuch in Saulx-les-Chartreux ist vom 13. bis 15. Juli geplant.

In Vorbereitung der internationalen Zusammenarbeit hatte es in Panketal allerdings auch mahnende Stimmen gegeben. So sagte beispielsweise André Meusinger (BVB/Freie Wähler) auf einer Sitzung der Gemeindevertretung, dass man vielleicht erst einmal versuchen sollte, den Kontakt zur Partnergemeinde in Südtirol herzustellen, um den Austausch voranzutreiben. „Das ist uns nämlich bislang nicht gelungen.“

Er begrüße zwar, dass sich die Verwaltung offen dafür zeige, neue Partnerschaften einzugehen, frage sich aber, ob dafür genügend Kapazitäten vorhanden seien. „Der Bürgermeister hat mehrfach betont, dass die Ressourcen im Rathaus sehr knapp sind. Ich frage mich deshalb, ob das jetzt der richtige Zeitpunkt ist. Wie soll sichergestellt werden, dass wir personell gut genug aufge-

„Insbesondere für die Kinder der Gemeinde wäre eine solche Partnerschaft ein Gewinn.“

stellt sind, um den Austausch für die Gemeinde positiv zu gestalten?“ Laut Wonke sei der personelle Aufwand bezüglich einer Partnerschaft verschwindend gering, die Sorge also unbegründet. „Es ist mehr Arbeit für die Mitarbeiter der Verwaltung, Anfragen von Gemeindevertretern zu beantworten, als ein Treffen mit einer Partnergemeinde zu organisieren.“ Das Aufstellen von Bebauungsplänen mache Arbeit, das Schließen einer Partnerschaft nicht. Zudem solle zeitnah ein Verein gegründet werden, der den Austausch mitträgt. „Von den Leuten, die sich in diesem ehrenamtlich engagieren, wird viel Input kommen“, ist sich Wonke sicher.

Was so eine Partnerschaft bringe – und da befand sie sich ganz auf einer Wellenlänge mit der Verwaltung – machte dann Sigrun Pilz (fraktionslos) deutlich. Insbesondere für Kinder und Jugendliche sei es ein Gewinn, wenn die Gemeinde eine weitere europäische Partnergemeinde habe. „Dadurch können Sprachreisen zustande kommen, wodurch die Schüler mehr Bildung erhalten“, so Sigrun Pilz. Wichtig sei jedoch, dass man diese Partnerschaft auch entsprechend würdige. „Es ist üblich, dass auf den Ortsschildern darauf hingewiesen wird. Bei uns in Panketal fehlt das bisher aber noch.“

Oben ohne unterwegs

Statistik Die Zahl der im Landkreis zugelassenen Cabriolets und Autos mit Allradantrieb ist im letzten Jahr gestiegen.

Bernau. Allradantrieb ist beliebt und nicht nur SUV vorbehalten: Deutschland kommt weiter zunehmend auf allen Vieren daher, wie die neueste Pkw-Bestandsanalyse des Kraftfahrt-Bundesamtes ergibt: Bundesweit lag die Zahl der Allrad-Fahrzeuge Anfang des Jahres bei 6,48 Millionen Pkw. Davon waren im Kreis Barnim exakt 12.638 Fahrzeuge beheimatet. Das sind 468 mehr als im Vorjahr. Bei den Allradlern kamen damit rund 115 Fahrzeuge auf 1000 hier zugelassene Pkw.

2600 Cabrios im Landkreis

Die Zahl der Menschen, die das Dach wegklappen können, um Sonntage oben ohne zu genießen, ist geringer: bundesweit 2,21 Millionen. Im Kreis Barnim waren zum Zeitpunkt der Bestandsanalyse 2658 Sonnenhungerige mit Cabrio registriert. Das sind 67 mehr als 2022. Cabrios haben wir im Kreis Barnim damit 24 pro 1000 Pkw. Die beiden Werte reichen im bundesweiten Vergleich zu Platz 289 in der Allradler-Liga und zu Platz 331 in der Cabrio-Bundesliga unter 399 Städten und Kreisen. Die Spitzenplätze besetzen bayerische Landkreise: Im Kreis Starnberg gibt es mit rund 87 pro 1000 Pkw die meisten Cabrios. Bei den Allradlern führt der Kreis Miesbach mit 286 Allradlern pro 1000 Pkw die Bundesliga an.

Die meisten Allradler sind SUV, frei übersetzt, „sportliche Vielseitigkeitsvehikel“. Aber nicht alle: Manche fallen in die Gruppe der echten Geländewagen. Aber auch Cabrios, Sportwagen oder Hochgeschwindigkeitslimousinen und -kombis kommen mit Allrad-Antrieb daher. Und bei E-Autos sind vier angetriebene Räder auch Usus. Wobei sich der Kreis zum SUV schließt, weil diese die nachgefragteste Fahrzeugklasse sind. Langer Rede, kurzer Sinn: Den SUV-Bestand, der sich ja besonderer Kritik in der Klimadebatte erfreut, in präzise Zahlen zu fassen, geht nur näherungsweise. Das Kraftfahrt-Bundesamt erfasst diese Fahrzeuge zwar in der Neuzulassungsstatistik nach

Klassen, in der Bestandsstatistik wird alles mit vier angetriebenen Rädern unter der Rubrik Allrad geführt. Das führt zu Unschärfen. Zumal nicht mal jedes SUV Allradantrieb hat. Auf der lokalen Ebene werden also alle Allradler in einen Statistiktopf geworfen. Dies vorausgesetzt, lässt sich der aktuellen Bestandsanalyse des Kraftfahrt-Bundesamtes Folgendes entnehmen: Im Kreis Barnim stieg die Zahl allradgetriebener Autos vom Jahr 2022 auf 2023 um 468 oder 3,85 Prozent auf 12.638 Pkw. Zum Vergleich, im Bund stieg der Bestand der Allradler um 258.154 oder 4,15 Prozent auf rund 6,48 Millionen. Nehmen wir alle lokal zugelassenen Pkw zum Vergleich, dann liegt der Allradler-Anteil bei uns aktuell bei 11,53 Prozent.

Ein Cabrio als Neuwagenkauf kommt deutlich seltener vor als der Erwerb eines anderen Pkw-Typs: Allerdings ist das dann auch eher eine Anschaffung fürs

„Aktuell haben knappe 12 Prozent aller Autos im Barnim einen Allradantrieb.“

Leben und für die sonnigen Tage darin. Die Bestandsentwicklung bei uns sieht so aus: Die Zahl der Cabrios im Kreis Barnim stieg im Vergleichszeitraum um 2,59 Prozent oder 67 Fahrzeuge. (Anteil am Bestand: 2,43 Prozent). Bundesweit nahmen die Cabrios um 13.397 Exemplare oder 0,60 Prozent, auf jetzt 2,21 Millionen Fahrzeuge ab. Ob damit ein Trend eingeleitet wurde, wird sich nächstes Jahr zeigen. Im Moment kann es auch schlicht daran liegen, dass die Hersteller die knappen Chips in anderen Fahrzeug-Typen verbaut haben. *teb*



Die wenigsten Neuwagenkäufe sind Cabriolets. Diese werden in der Regel gekauft, um bei sommerlichen Ausfahrten die Sonne zu genießen zu können.

Foto: Hauke-Christian Dittrich/dpa

Polizeibericht Fahrzeug gestohlen

Falkenberg. Im Laufe des vergangenen Wochenendes stahlen Unbekannte ein Fahrzeug, welches auf einem Parkplatz „Am Gabelsee“ abgestellt war. Montagmorgen um 8.30 Uhr stellte der Besitzer den Verlust seines Ford Mustang fest und kontaktierte die Polizei. Der Diebstahl des Coupés verursacht dem Halter einen finanziellen Schaden von etwa 50.000 Euro.

Nach dem Fahrzeug wird nun durch die zuständigen Behörden gefahndet. *red*

Austausch mit der Partnerstadt

Bernau. Kürzlich besuchten die Bernauer Museumsleiterin Franziska Radom und die Archivarin Katrin Busch die Partnerstadt Champigny-sur-Marne. Anlass war der Austausch zur Museums- und Archivarbeit der beiden Städte. In der Partnerstadt wurden die Bernauerinnen von Mitgliedern des Partnerschaftskomitees durch die Stadt geführt. Beim Besuch im Archiv bekamen die Gäste einen guten Einblick in die dortige archipädagogische Arbeit.

Eines der Projekte beinhaltet verschiedene Module, welche Besuchern, in erster Linie Schülern, die Arbeit im Archiv näherbringt.

So können Siegel gegossen, Urkunden in alten Schriften geschrieben und Familienforschung betrieben werden. Ein anderes Projekt ist der virtuelle Rundgang. Mit einer App können die Franzosen und Gäste durch die Stadt laufen und durchs Scannen der Sehenswürdigkeiten Quizze beantworten und den historischen Hintergrund erfahren.

Beim Besuch in der Partnerstadt haben Radom und Busch viele Eindrücke gewonnen. „Der Austausch ist uns Ansporn, die eigenen Archiv-Bestände aufzuarbeiten und neue Projekte umzusetzen“, so die Archivarin. *red*



Franziska Radom und Katrin Busch bekamen eine Führung durch das Musée de la Résistance Nationale. *Foto: Stadt Bernau*

Volkssolidarität Beratungsservice zur Rente

Biesenthal. Wer Fragen zur Rente hat, Hilfe bei der Interpretation seines Rentenbescheides braucht oder Unterstützung bei der Formulierung eines Widerspruches benötigt, ist bei der Volkssolidarität Barnim an der richtigen Stelle. Frau Nikitenko beantwortet alle Fragen dazu am Mittwoch, dem 12. Juli, von 13 bis 15 Uhr in der Begegnungsstätte der Volkssolidarität in der August-Bebel-Straße 19. Terminvereinbarung erforderlich unter 03338 8463. Keine Steuerberatung. *red*